



Regionalplan OWL 2020 - Stellung beziehen

Am 18.03.2021 tagte der Stadtrat in Detmold. Auf der Tagesordnung stand der Regionalplan OWL 2020. Für 20 Jahre soll er gelten. Die Stadt Detmold will 134 Hektar Acker- und Naturflächen zu Baugebieten machen, ungeachtet des Klimawandels und Artensterbens.

Am 19.03.2021 gingen die jungen Menschen der Fridays for Future Bewegung weltweit erneut auf die Straße und forderten: Keine leeren Versprechungen mehr bezüglich des Klimaschutzes. Einen Tag zuvor stimmt der Stadtrat über den Regionalplan 2020 ab. Ohne großartigen Diskussionen und Erklärungen wird die Stellungnahme der Stadt Detmold und damit die Forderungen der Stadt zum Regionalplan mehrheitlich beschlossen. Nur das Bündnis 90 die Grünen erklären in einem Statement, dass nicht mehr, sondern weniger Flächen verbraucht werden dürfen, will man wirklichen Klimaschutz betreiben. Davon ist Detmold, ja ganz OWL, weit entfernt.

Der Regionalplan legt bis zum Jahr 2040 fest, welche Flächen bebaut werden, mit Gewerbe/Industrie und/oder Wohnungen, wo Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete sind, ob sie verkleinert oder vergrößert werden. Der vorliegende Regionalplan beinhaltet einen ungebremsten Verbrauch an Boden. Die geplante Bebauung von Acker- und Naturflächen bis 2040 beinhaltet auszugsweise:

- Detmold: **134** Hektar insgesamt = 188 Fußballfelder (77 ha für Industrie/Gewerbe, 57 ha für Wohnungen)
- Kreis Lippe: **522** Hektar insgesamt = 731 Fußballfelder (356 ha für Industrie/Gewerbe, 522 ha für Wohnungen)
- OWL: **7.025** Hektar insgesamt = 9.839 Fußballfelder (3.812 ha für Industrie/Gewerbe, 3.213 ha für Wohnungen)

Die Flächenversiegelung ist eine Hauptursache für den Klimawandel, die Dürreperioden mit Ernteeinbußen oder die Grundwasserdezinierung. Der Regionalplan 2020 negiert den Klimawandel und das Artensterben, Fakten, die eigentlich zu einem sparsamen Flächenverbrauch zwingen.

Mehr noch: Detmold ruft laut nach neuen und mehr Flächen als im Regionalplan bislang vorgesehen. An der Lageschen Straße vom Jerxer-Friedhof bis Westerfeldstraße (Felder sind mit Flatterbändern gekennzeichnet), an der Orbker Straße, der Westerfeldstraße, in Remmighausen in Sporkeichholz sollen neue Gewerbeflächen bzw. Allgemeine Siedlungsgebiete (ASB) realisiert werden. Der Begriff "Siedlung" suggeriert "Wohnbebauung". Doch Vorsicht: Allgemeine Siedlungsgebiete können als Gewerbegebiete (GIB) genutzt werden

All das reicht dem Kreis Lippe und der Stadt Detmold nicht, man will mehr bebauen und fühlt sich bezüglich der Flächenverteilung anderen Kommunen gegenüber benachteiligt.

Die Regionalplan ist umfassend. Allein die textliche Darstellung besteht aus 297 Seiten. Jeder Bürgerinnen und jeder Bürger kann sich selbst schlau machen, auf der Internetseite der Bezirksregierung und bis zum 31.03.2021 Stellung nehmen. Jeder kann so etwas tun, um die Flächenversiegelung einzudämmen.